

Plastikbälle

Drei Bälle haben die Zulassung

Dr. Torsten Kühneth, im ITTF-Materialkomitee für die Bälle zuständig, informiert über den Stand der Dinge

Fotos: Susanne Heuing, privat



Im Rahmen der Weltmeisterschaften 2013 in Paris wurde der deutsche Schiedsrichter Dr. Torsten Kühneth ins Materialkomitee der ITTF gewählt – als Zuständiger für das Thema Bälle. Einen spannenderen Zeitpunkt hätte sich der promovierte Mathematiker kaum aussuchen können. Die Umstellung auf Plastikbälle war zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossene Sache, an der Umsetzung ist Kühneth nun selbst beteiligt. Federico Lineros, Vorsitzender des Materialkomitees, habe ihn noch gewarnt, dass dieses Amt „eine große Herausforderung“ werden würde, doch der Kreisligaspieler nahm diese gerne an. Derzeit ist Kühneth vor allem mit der Zulassung der neuen Bälle beschäftigt. Die große Verunsicherung an der Basis, was die Qualität und Spieleigenschaften der Plastikbälle betrifft, verfolgt er aufmerksam. „Ich glaube jedoch nicht, dass ein Kreisligaspieler den Unterschied überhaupt merken wird“, sagt Kühneth. In nachfolgender Stellungnahme erläutert der Weilheimer Details zum Prüfverfahren und bringt Sie auf den aktuellen Stand der Dinge.

Die Abweichungen gegenüber den Zelluloidbällen sind minimal

„Nachdem Deutschlands Spielerinnen und Spieler das Thema mit verständlicher Spannung verfolgen, möchte ich Sie aus erster Hand informieren, dass von uns vor wenigen Tagen die ersten drei Plastikball-Typen freigegeben wurden, nachdem sie jeweils alle elf ITTF-Labortests bestanden hatten. Somit werden diese Ballmarken in Kürze auf der ITTF-Zulassungsliste erscheinen – sobald die Hersteller die Prüfgebühr bezahlt haben.“

Die zugelassenen Bälle werden den Zelluloidbällen noch ähnlicher sein als die Prototypen, was die von uns geprüften Größen (Gewicht, Durchmesser, Rundheit, Absprunghöhe, Härte, Farbe) angeht.

Das ist auch der Grund, warum es eine Weile gedauert hat: Wir sind bei den von uns vorgegebenen Toleranzen keinerlei Kompromisse eingegangen. In den letzten Wochen ging es teilweise nur noch darum, dass ein Ball einen (!) Millimeter zu hoch abgesprungen ist und ein anderer ein etwas zu glänzendes Weiß hatte. Auch mit diesen minimalen Abweichungen haben wir uns im Interesse der Spieler nicht zufrieden gegeben, und die Her-

Die neuen Plastikbälle kommen – und sie sehen nicht anders aus als ihre Vorgänger aus Zelluloid

steller haben unserem Spielgerät nun erfolgreich den letzten Schliff verpasst.

In den vergangenen Monaten gab es die ein oder andere Spekulation über das Thema und einen regen Austausch in den Tischtennisforen, der auch kritische Fragen beinhaltete. Das ist bei einer großen Neuerung wie gesagt völlig verständlich. Deshalb habe ich einige Fakten zusammengestellt:

- Unter den von uns nun zugelassenen Bällen befinden sich sowohl nahtlose als auch solche mit Naht.

- Die Rundheit der Bälle ist ausgezeichnet, die Abweichungen liegen weit unter dem Grenzwert, der gegenüber den Zelluloidbällen sogar verschärft wurde.

- Der untere Grenzwert für den Durchmesser wurde bei Plastikbällen von 39,5 auf 40,0 mm angehoben, um die Toleranz zu verringern und jeglichen einzelnen Ball unter 40,0 mm auszuschließen. Auch hier wurden an das neue Material also gleich erhöhte Anforderungen gestellt. Die Befürchtung, die Bälle könnten dadurch

nun erheblich größer als 40,0 mm werden, kann ich entkräften: Die Bälle bleiben deutlich unter der bisher schon gültigen Obergrenze für Zelluloid (40,5 mm).

- Angesichts des völlig neuen Materials beobachtet die ITTF die Qualität der Bälle besonders aufmerksam und wird die ersten Zufallstests bereits im Januar 2015 durchführen. Hierbei kaufen wir die Bälle direkt im Handel und senden sie an unser Labor. Dies richtet sich nicht im Sinne eines Verdachtsmoments gegen irgendeinen Hersteller. Es soll die Hersteller vielmehr bei ihrer eigenen Qualitätskontrolle unterstützen; das ist in ihrem eigenen Interesse, denn nur konstant gute Bälle werden sich ja am Markt etablieren können.

Ich bitte nun lediglich um Verständnis, dass wir zu einzelnen Messergebnissen oder gar dem zugehörigen Hersteller, nichts sagen können. Das ist im Interesse der Firmen, die ja im Wettbewerb stehen, vertraulich. Auch zu Preisgestaltung und Verkaufswegen kann die ITTF nichts sagen, denn das muss jeder Hersteller für sich entscheiden.“

